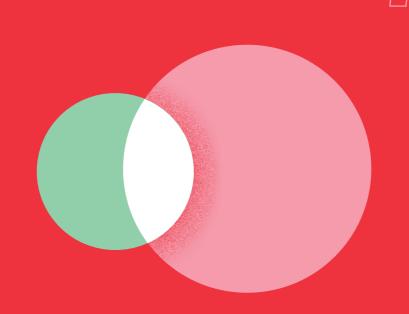
### WORTWECHSEL



### Dialoginitiative

Gute Gespräche über Gott und die Welt. 23. April – 04. Mai 2018

### Stimmen zum W'ortwechsel 2017

"Es braucht solche Formate dringender denn je. Damit die Menschen lernen und üben können, sich wahrzunehmen, sich einzubringen. Damit sie unterschiedliche Sichtweisen nicht als Bedrohung sehen, sich inspirieren lassen und reich beschenkt wieder weiterziehen."

"... sehr unterhaltsame, lehrreiche und eindrückliche Treffen ..."

"Wenn man Neues erfahren, verschiedene Positionen und Lebenswelten kennen lernen möchte, dann lohnt es sich, einen Tisch voll unterschiedlicher Persönlichkeiten zum W'ortwechsel einzuladen."

## Über Gott und die Welt reden: W'ortwechselzeit, die dritte

W'ortwechslerIn werden ist ganz einfach: Freunde und Bekannte bei sich zu Hause willkommen heißen, dazu eine interessante Vorarlberger Persönlichkeit einladen und gemeinsam über Gott und die Welt reden. Oder genau darüber, was Ihnen unter den Nägeln brennt.

2016 wurde das Projekt W'ortwechsel gestartet, über 100 GastgeberInnen wissen inzwischen von spannenden, humorvollen und berührenden Gesprächsabenden zu berichten. Auch in der dritten Auflage der Gesprächsreihe stehen Ihnen Menschen mit unterschiedlichsten Erfahrungen, Berufen und Lebenskonzepten für einen inspirierenden W'ortwechsel zur Verfügung.

#### Wozu w'ortwechseln?

Mit der Gesprächsreihe W'ortwechsel verfolgen wir das Ziel, Menschen zusammenzubringen, die sich ansonsten nicht begegnen würden. Der Diözese Feldkirch - als Initiatorin des Projekts – ist der Dialog über Gott und die Welt, der Austausch von Perspektiven und der gesellschaftliche Diskurs ein Anliegen. "Begegnung und Gespräch" sind Schlüsselworte von Papst Franziskus. Mitmachen kann jede und jeder.

### Ausführliche Infos unter www.wortwechsel.jetzt

### Fragen, die Sie vielleicht haben ...

Der W'ortwechsel soll anregen, über den Tellerrand hinaus zu blicken und neuen Standpunkten ein Ohr zu schenken. Die Erfahrung zeigt: Je bunter die Runde, desto angeregter der Gesprächsverlauf. Was Sie erwartet? Themen des Lebens aus unterschiedlichsten Perspektiven. Abtauchen ins Spirituelle, wo Tiefe gewünscht ist. Witz und Humor, wo gern gelacht wird. Idealerweise beides. Begleitet von einer Moderatorin, einem Moderator, die/der die Verantwortung für den Gesprächsverlauf übernimmt.

#### Muss ich über Gott oder meinen Glauben reden?

Nein. Niemand muss, alle dürfen. Es geht um das, was Sie und Ihre Gäste interessiert.

### Muss aufgekocht werden?

Auf keinen Fall. Ein paar Getränke, vielleicht etwas zum Knabbern, das ist alles!

### Was, wenn meine/mein favorisierte/r GesprächspartnerIn schon vergeben ist?

Geben Sie uns bitte zwei Alternativen an. Wir versuchen, für Sie eine gute Lösung zu finden.

### Wird der Dialog über eine bestimmte Methodik moderiert?

Nein. Es handelt sich um ein freies Gespräch, das von einer Moderatorin bzw. einem Moderator geleitet wird.

### Kann jeder mitmachen?

Ja, jede und jeder - egal welcher Herkunft oder Religionszugehörigkeit.

### So werden Sie W'ortwechsel-Gastgeberln

0 0

- 1 GesprächspartnerIn auswählen
- Buchungswünsche online über www.wortwechsel.jetzt durchgeben, telefonisch unter +43 676 832 408 284, per Mail an wortwechsel@kath-kirche-vorarlberg.at oder auf dem Postweg an: Katholische Kirche Vorarlberg, W 'ortwechsel, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch.
- 3 Sie bekommen ehestmöglich Bescheid, ob es mit Ihrem Wunschtermin und Wunschkandidaten klappt.
- Freunde und Bekannte, Verwandte und Nachbarn einladen wenn Sie mögen mit vorgefertigten Einladungskarten, die wir Ihnen gerne zusenden. Wir empfehlen eine Gästeanzahl von 6 bis 12 Personen.
- 5 Ihre zugeteilte Moderatorin/ihr zugeteilter Moderator meldet sich kurz vor Ihrem W 'ortwechsel, um Termin, Uhrzeit und Ort nochmals zu bestätigen.
- 6 Worte wechseln, zuhören, Eindrücke gewinnen, Fragen stellen, andere Lebenswelten kennenlernen, Werte und Sehnsüchte diskutieren, Erfahrungen teilen, neue Perspektiven entdecken, den gemeinsamen Abend genießen.





## Unsere W'ortwechsel-GesprächspartnerInnen 2018

Auf den nächsten Seiten finden Sie Persönlichkeiten, die gerne Ihre Gäste werden. Sie stellen sich ehrenamtlich zur Verfügung und dafür danken wir ihnen herzlich.

Wir haben ihnen im Vorfeld die Frage gestellt, wofür es sich zu leben lohnt. Wofür sie bereit sind, Zeit zu investieren. Der Begriff des "Lohnens" hat dabei mitunter irritiert und provoziert ...



#### Termine um 20.00 Uhr, sofern nicht anders vermerkt!



Foto: Jens Ellensohn

Reinhold Bilgeri, Singer/Songwriter, Schriftsteller und Filmemacher (Regisseur, Autor, Produzent) Termin: Mi, 02. Mai

Für berufliche und private Träume lohnt es sich zu leben. Das Leben an sich ist neutral bzw. absurd, je nach Perspektive. Es bekommt erst seinen Sinn, wenn wir ihm einen geben. Eines meiner großen Vorbilder war immer schon der große Psychologe und Philosoph Viktor Frankl, der selbst in Auschwitz noch einen Lebenssinn gefunden hatte, der ihn schließlich über 90 werden ließ. Seit meiner frühesten Jugend ist es mein fester Wille, als freischaffender Künstler mein Leben zu verbringen und eines Tages in drei Genres Erfolg zu haben – Musik, Literatur und Film. Dass dies, gestützt durch eine funktionierende Familie und eine große Liebe, gelungen ist, ist großes Glück und ein bisschen auch dem Willen zum Sinn geschuldet ...



Foto: priva

**Rudolf Bischof, Generalvikar, Dompfarrer** Termine: Mi, 25. April, Di, 01. Mai

Wenn ich gefragt werde, wofür es sich zu leben lohnt, dann fällt mir diese alte Klosterschrift ein: "Achte auf deine Gedanken, denn sie werden deine Worte. Achte auf deine Worte, denn sie werden deine Handlungen. Achte auf deine Handlungen, denn sie werden deine Gewohnheiten. Achte auf deine Gewohnheiten, denn sie werden dein Charakter. Achte auf deinen Charakter, denn er wird dein Schicksal." Durch die Achtsamkeit kann ich den Sinn des Lebens entdecken, ich merke, wofür es sich rentiert, Zeit zu investieren. In dieser Achtsamkeit entdecke ich auch im Dunkel des Lebens Lichtzeichen, die mich weiterführen. Kostbarkeiten werden für mich sichtbar, die ich bis jetzt nicht beachtet habe. Wie können wir uns auf dieser Entdeckungsreise Worte schenken, die halten?



Foto: privat

### Reinhard Domig, Postbeamter i.R., Attentat-Überlebender Termine: Mi, 25. April, Mi, 02. Mai

In der Stille, in der Einheit mit Gott, mit meinen Mitmenschen und mit der ganzen Schöpfung finde ich Kraft und versuche im jeweiligen Augenblick den Willen Gottes zu erkennen. Ich treffe unterschiedlichste Menschen, manche Begegnungen sind herausfordernd. Aber immer wieder ist ein Lernen dabei – auf beiden Seiten. Ich gebe meine Zeit und erhalte oft viel mehr zurück, als ich erwartet hätte. Zum Beispiel, wenn mir jemand mitteilt, wie froh er ist, mit mir im Austausch gewesen zu sein. Jedes Scheitern darf ich der Barmherzigkeit Gottes anvertrauen und so kann ich wieder neu beginnen, meinem Nächsten und meinen Mitgeschöpfen in Liebe zu begegnen und auch mit mir selber barmherzig zu sein. Zurückblickend kann ich viele Spuren Gottes in meinem Leben erkennen und für dieses Geschenk bin ich sehr dankbar. Getragen von der großen göttlichen Liebe fühle ich mich verbunden mit der ganzen Schöpfung. Im Vertrauen, dass Gottes Liebe allen Geschöpfen gilt, möchte ich diese weiterschenken, damit immer mehr Einheit wachsen kann. Die Jugendlichen liegen mir ganz besonders am Herzen.



Foto: Lisa Mathis

**Bischof Benno Elbs** Termin: Di, 24. April

Jede Begegnung mit Menschen – ganz gleich ob alt, jung, gesund, krank, froh oder bedrückt – bewegt, inspiriert, bereichert mich. Dafür versuche ich mir regelmäßig Zeit frei zu halten, gerade auch dann, wenn sich scheinbar wichtigere Termine nach vorne drängen. Die Sorge einer Kranken anhören, ein Gespräch im Caritas Café mit einem jungen Mann, dessen Leben aus der Bahn geraten ist, ein erfrischend frohes Zusammentreffen mit Betreuten im Sunnahof der Lebenshilfe oder eine engagierte Diskussion mit Jugendlichen, in jedem Menschenschicksal brechen sich Lichter von Leben, Hoffnung, Freude, wie in einem funkelnden Kristall.



Foto: Pina

### Martin Fellacher, Leiter von "PINA – Pädagogisches Institut für Neue Autorität" Termin: Fr, 27. April

Auf die Frage, wofür es sich zu leben lohnt, denke ich zuerst an meine Liebsten: Zeit mit ihnen ist das Wertvollste, das ich habe in meinem Leben. Ich tue mir schwer mit der Vorstellung, dass das einmal vorüber sein wird. Und dann fällt mir ein lieber Kollege und Freund ein, der letztes Jahr viel zu früh verstorben ist und zu mir sagte: "Martin, wir haben hier einen Auftrag: Wir können mit der Neuen Autorität und dem Gewaltfreien Widerstand mehr Frieden in die Welt bringen." Diese Vorstellung, diese Überzeugung treibt mich in meinem beruflichen Wirken an. Wenn wir es schaffen, dass möglichst viele Kinder gewaltfrei erzogen werden – zuhause, in Schulen, Vereinen, etc. – und Erwachsenen Ideen geben, wie sie auch im Umgang miteinander klar, aber gewaltfrei kommunizieren können, dann tragen wir ein bisschen zu einer besseren Welt bei. Das wurde in den letzten Jahren für mich zu Beruf und Berufung, und dafür lohnt es sich zu leben.



Foto: Kath. Kirche VIbg

### Martin Fenkart, Pastoralamtsleiter der Diözese Feldkirch Termine: Do, 26. April, Mo, 30. April, Mi, 02. Mai

Ich kann eine Endlosliste schreiben mit Gründen, für die es sich zu leben lohnt: für Frau und Kinder, für Omas Speckknödelsuppe, für eine spannende Reise in ein unbekanntes Land ... Wenn ich mit Tiefenschärfe auf mein Leben schaue, dann sehe ich es gleichermaßen als Gabe und Aufgabe mit irdischem Ablaufdatum. Ich mag das Gleichnis aus der Bibel mit den Talenten. Da geht es darum, dass der Mensch Fähigkeiten dazu bekommt, sie für sich selber und die anderen einzusetzen und zu vermehren. Und so kann etwas Gutes wachsen. Wenn am Ende meines Lebens gesagt werden kann, er hat gelegentlich dafür gesorgt, dass so etwas wie Weihnachten unterm Jahr passiert ist, dann wäre ich mit der Lebensbilanz zufrieden. Als Christ glaube ich: An Weihnachten wird Gott Mensch. Näher kann er uns wohl kaum kommen. Ich peile an, ein weihnachtlicher Mensch zu werden, der gerne ein Geschenk empfängt und sich selber gelegentlich verschenken kann.





Foto: privat

Foto: privat

Carmen Feuchtner, Geschäftsführerin Netzwerk Welt der Kinder gemeinsam mit: Eldin, Anna-Katharina, Muhammad Termine: Mo, 30. April, Di, 01. Mai - Achtung: 19.00 Uhr

Brücken zwischen den Generationen bauen, mit Kindern auf Augenhöhe leben: In wertschätzender, achtsamer Verbindung zueinander eine Welt gestalten, die dem Lebendigen vorbehaltlos den Vorrang einräumt; diese Welt nicht für, sondern mit den Kindern bauen. Dafür mag ich mich einsetzen. Das Anliegen ist ein genuin Politisches: Es gilt, Erwachsene zu ermutigen, Kinder in ihrem Engagement zu unterstützen. Wer sich darauf einlässt, erlebt diese wunderbare Kraft, die Menschen aller Parteien, religiöser und kultureller Hintergründe verbinden kann: die Lebensfreude.

Anna-Katharina Schedler, 12, Schülerin, Berufswunsch: Meeresbiologin Meiner Meinung nach sollte man ein Leben führen, dass die Welt ein klein wenig besser macht. Ich fange damit schon bei mir selber an. Daher bin ich Umweltschützerin, überzeugte Vegetarierin und verwende keine Plastiksäcke. Es ist wichtig, dass jeder wenigstens in seiner eigenen Umgebung für "Frieden" sorgt.

#### Muhammad Kudusov, 15, Schüler, Berufswunsch: Arzt

Ich finde, es ist erforderlich, mit jungen Menschen politische Bildung zu machen – das heißt, miteinander darüber reden, wie das Entscheiden in unserer Gesellschaft funktioniert, es heißt aber eben auch, gemeinsam Dinge zu tun.

#### Eldin Causevic, 13, Schüler, Berufswunsch: noch offen

Ich möchte meine Zeit in die Aufklärung investieren, weil man nicht auf alles blind vertrauen, sondern Menschen dazu anregen sollte, alle Dinge zu hinterfragen. Nur wer in der Lage ist, hinter den Vorhang seiner eigenen Kultur und Geschichte zu sehen, ist fähig, einen offenen Dialog mit anderen zu führen. Und nur dies führt zu einem friedlichen Miteinander von verschiedenen Kulturen in einer Zivilisation!



Foto: Stiplovsek Dietman

Alois Flatz, Experte für nachhaltige Investments (u.a. Berater von Al Gore), Mitbegründer des Dow Jones Sustainability Index, Start Up-Investor Termin: Fr, 04. Mai

Ich bin immer meinen Interessen gefolgt. Im Endeffekt weiß man ja nicht, was dabei herauskommt. Es geht darum, seine Talente einzusetzen und weiterzuentwickeln. Und irgendwann bin ich – mit etwas Glück und einem Ziegenkäse von meiner heutigen Frau in der Tasche – bei einem der CEOs von Dow Jones in New York gestanden und konnte ihn überzeugen, dass es einen Aktienindex braucht, der auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigt. (Den Ziegenkäse hat er übrigens im Ganzen verschlungen.) Selbstverwirklichung klingt immer so deppert, aber wenn jemand einem Traum folgt, arbeitet sie oder er ganz anders. Damit das möglich ist, braucht es verschiedene Dinge: Es braucht Leute, die sich etwas trauen, es braucht eine gute Ausbildung, es braucht das richtige Umfeld dafür – also ein Ökosystem –, und es braucht eine positive kulturelle Einstellung, die es erlaubt, dass auch einmal etwas schiefgehen darf – auch im Beruf. Als Kind hindert dich ja auch keiner daran, dass du zu laufen beginnst, auch wenn es dich am Anfang ein paarmal aufhaut.



Foto: Stiplovsek Dietma

## Thomas Flax, Marketingassistent & Tennis-Ass im Rollstuhl

Termin: Fr, 04. Mai

Vor zehn Jahren veränderte ein kurzer Moment mein komplettes Leben. Nichts sollte mehr selbstverständlich für mich sein. Auf einmal wurden andere Dinge wichtig für mich. Heute ist es ein Privileg, wieder Sport machen zu können, selbständig durchs Leben zu rollen und bewusst auf Gesundheit, Werte und Ziele zu achten. Der Rollstuhl hilft mir dabei jeden Tag, die Prioritäten für ein erfülltes Leben zu finden ...



Foto: Manfred Bauman

### Mike Galeli, Geschäftsführer Galeli GmbH, Schauspieler & Model, Integrationsbotschafter Termin: Do, 03. Mai

Für mich bedeutet Familie alles! Da ich beruflich sehr viel unterwegs bin, versuche ich die Zeit, in der ich daheim bin, intensiv mit meiner Familie zu verbringen. Dafür lohnt es sich für mich zu leben. Wofür die ganze Arbeit und der Erfolg, wenn man ihn mit niemandem teilen kann? Ich bin in einer kinderreichen Familie aufgewachsen und habe dabei auf meinem Lebensweg immer wieder erfahren, wie wichtig Familie ist. Bis heute pflege ich engen Kontakt zu meinen Geschwistern. Vor allem in schwierigen Zeiten bedeutet der Zusammenhalt einer Familie alles.



Foto: Anna Polke

# Stephanie Gräve, Schauspieldramaturgin und designierte Intendantin am Vorarlberger Landestheater Termine: Mo, 23. April und Di, 24. April

Oh weh, das sind gleich die ganz großen Fragen ... Max Frisch hat geschrieben: "Es ging ... um die Würde, nicht in Verstellung vor sich selbst zu leben". Also: sich morgens im Spiegel in die Augen schauen können, weil man den eigenen Ansprüchen gerecht geworden ist. Da darf man allerdings nicht mogeln und den Anspruch zu niedrig halten. Darum dies: Das Leben hat sich gelohnt, wenn es einen Unterschied gemacht hat, dass man da war. Wenn man irgendwie, gesellschaftlich, politisch, künstlerisch, zwischenmenschlich die Welt ein bisschen besser gemacht hat. In nichts weniger als das sollte ein jeder Zeit investieren: ein anständiger Mensch zu sein - und danach zu handeln.



Foto: privat

Sepp Gröfler, Leiter Telefonseelsorge, Schauspieler, Sozial- und Sexualpädagoge, Humorberater, Resilienztrainer Termine: Mo, 23. April, Do, 26. April

Muss sich ein Leben lohnen? Stehst Du an Deinem Ende vor jemandem, der mit Bleistift und Zettel alles zusammenrechnet, ob es etwas "gebracht hat"? Ich denke nicht. Allein, dass ich bin, darf genügen! Ich bin bereit mich einzubringen für meinen Nächsten und meinen Übernächsten und möchte dazu beitragen, dass die Welt insgesamt ein Stück freundlicher, heller wird. Mir ist wichtig auf das zu schauen, was gelingt, oder wie "wir" es zum Gelingen bringen und wenn ich damit ansteckend bin, dann hat es sich "gelohnt".



Foto: Markus Gmeiner

Hannes Hagen, Kulturveranstalter Szene Openair, Conrad Sohm, Kultursommer Festival, Soundevent und Frischkultur Termine: Mi, 02. Mai, Fr, 04. Mai

Zeit lohnt es sich genau dann zu investieren, wenn einen die Aufgabe die Zeit vergessen lässt. Mein eigenes Umfeld zu gestalten und den Menschen darin unvergessliche Momente zu schenken, ist die große Motivation, die dahintersteht. Trotz aller Planungen sind es die Neugierde und das Unerwartete, was einen reifer macht. Oft reichen zwanzig kreative Minuten um etwas zu kreieren, woran man zuvor lange gescheitert ist.



Foto: Corinna Peter

Nadin Hiebler, Leitung Junge Kirche Vorarlberg, Berufungscoach, Foodbloggerin Termine: Mi, 25. April, Do, 03. Mai

Ich erlaube mir eine Umformulierung der Frage: Was ist eigentlich der Grund, warum ich morgens aufstehe? Meistens um meinen Beruf auszuüben. Und dafür stehe ich sogar gerne auf. Weil ich das Glück habe, dass mein Beruf für mich auch Berufung ist und mich (deshalb) glücklich macht. Apropos Glück: Aristoteles hat Glück (oder Berufung) – neuzeitlich formuliert – als den "Sweet Spot" beschrieben, an dem dein

Können und der Nutzen für andere sich überschneiden. Ob man sich an der Flow-Theorie orientiert oder lieber am gerade hippen japanischen Konzept Ikigai – es geht immer darum Gründe zu haben, für die es sich lohnt morgens aufzustehen, oder eben anders formuliert, für die es sich zu leben lohnt. Das kann der Beruf sein, ehrenamtliches Engagement oder ein Hobby – alles Dinge, die dabei helfen können neue Energie für Körper und Geist durch Flow zu gewinnen – Glück eben.



Foto: privat

Christian Hörl, Betriebswirt, Unternehmens- und Organisationsberater – Coaching, Dialog- und Prozessgestaltung, Autor ("Unvollkommen vollkommen") Termine: Mo, 23. April, Di, 24. April

Lohnen ist ein bisschen ein schwieriges Wort in diesem Zusammenhang, es klingt mir etwas zu vorbestimmt. Vielleicht lebe ich am ehesten dafür, den ewigen Wandel mit allen Sinnen wahrzunehmen, fürs Gegenwärtigsein, für den Zufall, für Dialoge, fürs Interesse für den oder die andere, fürs gemeinsame Ideen-Schmieden, für Musik, fürs Schreiben, Wandern, Schwimmen und Reisen, für ein schönes Buch, ein gutes Essen oder Sportereignis, fürs Lachen mit anderen, die Liebe und dafür, dass mir immer wieder einmal ein Lüftchen oder ein stärkerer Wind ins Gesicht bläst.



Foto: privat

Augustin Jagg, Regisseur, Gründer und künstlerischer Leiter des Theater KOSMOS in Bregenz Termin: Do, 26. April, Do, 03. Mai

Auf das Leben muss man sich einlassen. Mit Haut und Haar. Alle seine Facetten wahrnehmen. Nichts ausnehmen. Für alles lohnt es sich zu leben: für die Freiheit, für das Spiel, die Schönheit, die Fantasie, die Banalität, den Traum, den Schmerz, die Freude, die Traurigkeit, die Lust, den Rausch, das Abenteuer, das Leid. Es lohnt sich zu leben für die Liebe, für den Tod, für die Hoffnung. Klingt pathetisch. Aber ich denke es stimmt. Also: Herz vorschmeißen und nachhüpfen ...



Foto: Klaus Hartinger

Heidrun Joachim, Diplomjournalistin, Chefredakteurin Neue Vorarlberger Tageszeitung/Neue am Sonntag Termine: Mi, 25. April, Di, 01. Mai.

Für mich lohnt es sich zu leben, weil ich neugierig bin, ob der Himmel immer wieder blau, das Gras immer wieder grün wird. Ich bin neugierig auf das, was das Leben mir Tag um Tag beschert. Und ich weiß, dass aus jedem dunklen Tunnel ein Licht herausführt. Deshalb freue ich mich auf jeden Tag. Und möchte eigentlich immer jemandem eine Freude machen, ihm sagen: Habe Spaß. Aber lebe den Tag so, als ob es dein letzter sein könnte. Und denke auch an das, was du für die Zukunft tun kannst. Zeit investiere ich gerne in alles, was mir Freude macht und anderen Freude bringt.



Foto: Martin Polt

Hermann Kaufmann, Architekt, Universitätsprofessor Termin: Mo, 23. April

Zu merken, dass durch die Tätigkeit, die man ausübt oder durch den Einfluss, den man sich erarbeitet hat, Dinge sich zum Besseren wenden, dafür lohnt es sich zu leben. Dazu bieten sich unzählige Möglichkeiten in verschiedensten Bereichen. Wenn man das mit dem eigenen Beruf verknüpfen kann, macht das besonderen Spaß. Zeit zu investieren bin ich bereit A) für Ideen und Tätigkeiten, die Fortschritt bewirken, B) für Weitergabe von Wissen und Erfahrung und C) für das Erleben der großartigen Schöpfung.



Foto: Achim Förster

Reinhard Kloser, Kapitän, technischer Schiffsoffizier Termine: Di, 24. April, Mi, 25. April

Um interessante und außergewöhnliche Dinge - meist aus meinem Fachbereich – anzupacken. Deren Gelingen konsequent, beharrlich und gegen alle Widerstände anzustreben und umzusetzen. Das ist für mich Lebensqualität und Konzept meines Handelns. Dafür bin ich gerne bereit einen Gutteil meiner Zeit zu investieren.



Foto: Petra Rainer

### Sabine Klotz, Fachfrau für Entwicklungszusammenarbeit, Projektmanagement und Katastrophenhilfe

Termine: Mi, 25. April, Fr, 27. April

Über die Formulierung musste ich gleich etwas schmunzeln. "Lohnen zu leben" – gerade heute, wo alles immer "be- oder entlohnt" werden muss, wo selten jemand einfach um der Menschenfreundlichkeit willen etwas für das Gemeinwohl tun will. Allerdings sieht das in vielen Sozialberufen und der Entwicklungszusammenarbeit meist ganz anders aus: Ich bin davon überzeugt, dass mit wenigen Ausnahmen bei den "Big Players" ein Großteil der Menschen in meinem Job extrem überarbeitet und völlig unterbezahlt ist. Also für den "Lohn" an sich, den schnöden Mammon, arbeitet niemand die doppelte Zeit unter schwierigsten Bedingungen: wochenlang keine Möglichkeit zu haben, sich zu duschen, immer das gleiche eintönige Essen, permanent im direkten Kontakt mit Krankheiten, Verzweiflung und Hunger. Um das auszuhalten, braucht man den Drang etwas zum Besseren verändern zu wollen, einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und einen irrsinnig starken Willen. Die Erfolgserlebnisse, echte Veränderung zu sehen, für das "lohnt" es sich dann hart zu arbeiten - und zu leben.



Foto: SCR Altach

Martin Kobras, Fußballprofi SCR Altach Termine: Mo, 23. April, Mo, 30. April

Es gibt vieles, für das es sich zu leben lohnt. Man muss es nur erkennen. Ich versuche mit einem gesunden Optimismus durchs Leben zu gehen und kann mich an den kleinen Dingen des Lebens erfreuen. Das Wichtigste im Leben sind Familie, Freundschaften und Gesundheit. Darum ist es von großer Bedeutung, diese zu pflegen.





Foto: IFS

Peter Kopf, Kaufmann und Sozialarbeiter, Schuldenberater Termine: Mi, 02. Mai, Fr, 04. Mai

Wie viel ist genug? Ich finde die Fragen, die den W'ortwechsel überschreiben, sehr spannend. Wofür lohnt es sich zu leben? Wofür bin ich bereit, Zeit zu investieren? Wenn ich diese Frage den Klientinnen und Klienten der ifs Schuldenberatung stellen würde, ich würde vermutlich fragende Gesichter ernten. Diese Frage stellen sich Menschen, die so große Schulden haben, dass sie unmöglich zurückbezahlt werden können, gar nicht. Da geht es nämlich in erster Linie ums Überleben. Tag für Tag. Monat für Monat. Kann ich die Miete bezahlen? Bekomme ich von der Bank noch einen Hunderter, um Lebensmittel einkaufen zu können? Geht sich die Rate für die Waschmaschine noch aus? Unsere Aufgabe ist es dann, Ruhe ins finanzielle Chaos zu bringen. Und Perspektiven für ein Leben mit geregelten Schulden zu eröffnen. Das geht einher mit der Frage: "Wie viel ist genug?" Und unsere Beratung ist erfolgreich, wenn die Antwort lautet: "Genug ist genug."



Foto: Dagmar Welte

Wolfgang Künzler, Geschäftsführer von auenfeld – Verein für Soziale Landwirtschaft, Humanökologe und Alphirte Termine: Mo, 23. April, Mo, 30. April

Ich sehe das Leben als Geschenk, das es dankbar anzunehmen gilt. Eher stellt sich die Frage, wofür es sich zu sterben lohnt? Sich Zeit zu nehmen, für das, was Freude macht, ist die beste Investition. Mir Zeit für Stille und Meditation zu nehmen oder für andere zu kochen, ist so eine Freude. Gerne gebe ich meine Lebenszeit, wenn es um die Schaffung von heilenden Umwelten für Menschen und Tiere geht. Zeit zu haben für Kinder, nicht nur für die eigenen, ist mir zunehmend wichtig.



Foto: Markus Grabher

### Katharina Lins, Naturschutzanwältin für Vorarlberg Termine: Mi, 25. April, Do, 26. April

Neben der Naturschutzarbeit "investiere" ich einige Zeit in mein soziales Umfeld. Verstärkt seit ich 2015 angefangen habe, bei der Unterstützung von Flüchtlingen in meinem Ort mitzuhelfen. Das ist eine Investition, die ich nie bereut habe, es ist vielmehr eine große Bereicherung. Für mich ist Naturschutz und soziales Engagement kein Widerspruch – es geht immer darum, ein lebenswertes Umfeld zu gestalten, in dem alle eine Chance haben.



Foto: privat

Elmar Marent, Sicherheitsdirektor für Vorarlberg i. R., Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit a. D. Termine: Mi, 25. April, Mi, 02. Mai

Frieden, Freiheit und Sicherheit sind die Eckpfeiler eines lebenswerten Daseins. Auf diesem Fundament lässt sich das gesellschaftspolitische Zusammenleben aller Menschen, ohne Rücksicht auf Herkunft, Hautfarbe und Religion gestalten. Als Angehöriger der Nachkriegsgeneration schätze ich es außerordentlich, dass ich in einer solchen Zeit und in einem solchen geografischen Raum leben darf. Nach Jahren der Berufstätigkeit im Sicherheitsbereich investiere ich seit meiner Pensionierung viel Zeit ehrenamtlich in soziale Projekte (u.a. als Obmann des Sozialsprengel Leiblachtal sowie als Obmann der Seniorenbörse Leiblachtal).



Foto: Petra Rainer

# Karoline Mätzler, Leiterin Fachbereich Arbeit & Qualifizierung der Caritas Vorarlberg und carla Termin: Mo, 23. April, Fr, 27. April

Meine Arbeit für die Caritas Vorarlberg bietet mir die Möglichkeit, das zu tun, was mir auch persönlich besonders wichtig ist. Die carla Betriebe verbinden drei Ziele: Hier finden Menschen, die am Arbeitsplatz benachteiligt sind, einen Einstieg in den Arbeitsmarkt. Und an den einzelnen Standorten - von der Kleidersortierung bis zum Shop dreht sich alles um die Wiederverwendung von gebrauchten, aber gut erhaltenen Waren. Das wiederum hilft Ressourcen zu schonen und regionale Kreisläufe zu schließen. Die carla Sozialen Unternehmen geben mir die Möglichkeit, meine betriebswirtschaftliche Erfahrung in einem sozialen Kontext einzubringen und mich für mehr Nachhaltigkeit einzusetzen. Einer folgenden Generation eine lebenswerte und funktionierende Welt zu hinterlassen, macht Sinn. Besonders freue ich mich, wenn das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit sichtbar wird. Ein schönes Beispiel dafür ist die Eröffnung des neuen carla Store in Bludenz.



Foto: privat

### Peter Mennel, Religionslehrer, Paar-, Jugend- und Lebensberater, Obmann von Vindex-Schutz und Asyl Termine: Mo, 30. April, Di, 01. Mai

Ich investiere viel Zeit darin, Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung, im Gestalten ihrer Beziehungen, in ihrer
spirituellen Suche und in ihrem Einsatz für Würde, Gerechtigkeit und Frieden zu unterstützen – in der Familie, in der
Schule, in der Beratungsstelle, im Verein. In diesem Sinne
bin ich auch sozial, schulpolitisch und gesellschaftspolitisch
engagiert. Meine Motivation dazu entspringt aus meiner
Dankbarkeit und meiner Verantwortung für das, was das
Leben mir geschenkt hat. Ich investiere auch genügend Zeit,
um aufzutanken, denn mit leeren Batterien läuft nichts
mehr. Wofür es sich zu leben lohnt? Das zeigt sich immer

wieder neu in vielen Momenten der Erfahrung von Sinn, Berührung, Tiefe, Weite, Dankbarkeit, Lebensfreude, Beziehung, Hingabe – und letztlich im Staunen über das Mysterium des Lebens selbst. Es zeigt sich nicht so sehr im Wissen, sondern im Spüren.



Foto: privat

### Maria Neuschmid, Schauspielerin, Kabarettistin, Mutter Termine: Di, 24. April, Do, 26. April

Das Leben selbst ist der Lohn. Jeder sollte es nach seinem Gutdünken und seinen Lebensumständen entsprechend gestalten. Und ob es sich dann gelohnt hat, das können wir doch eigentlich erst am Ende des Lebens beurteilen. Wofür ich bereit bin, Zeit zu investieren? Für meine Mitmenschen! Zum Zuhören, zum Bekochen, zum Trösten ... und was sonst noch so anfällt. Das erfüllt mich mit Freude!



Foto: privat

### Walter Schmolly, Caritasdirektor Termine: Mi, 25. April, Do, 03. Mai

Gefragt, wofür es sich zu leben lohnt, sage ich zunächst einmal und noch ein wenig abstrakt: für Menschen. Für meine Familie, für Freunde, letztlich für jeden Menschen, der mir zu einem Nächsten wird, indem seine Lebenssituation mich berührt und ruft. Solches Engagement ist in unserer Welt früher oder später immer auch ein politisches im Sinne des Eintretens für eine bessere und gerechtere Welt. Spannend finde ich die Frage, was "lohnen" in diesem Zusammenhang meint. Was heißt "lohnen" angesichts der Endlichkeit unseres Lebens? Hat sich das Leben eines Jesus von Nazaret, eines Carl Lampert, eines Franz Jägerstätter "gelohnt"? Der Preis ihres Eintretens für das Gute waren zunächst einmal Ausgrenzung, Verschmähung und Vernichtung. Ist "lohnen" mehr als das zu tun, was das Leben einem abverlangt, meist im Alltäglichen und gelegentlich auch in der Unterbrechung des Alltäglichen?



Foto: Dietmar Mathis

### Robert Schneider, Schriftsteller, Dokumentarfilmer Termin: Fr, 27. April

Für mich gibt es nur eine Sinnhaftigkeit im Leben: Heimkommen zu mir selbst. Alle anderen Notwendigkeiten beinhalten das Wort Not, und Not erzeugt Angst. Angst kommt aber von Enge. Die tut mir nicht gut. Also sehe ich mir die "Notwendigkeiten" genau an. Sie sind meistens gesellschaftlicher Art. Da spiele ich ungern mit. Ich lebe mein Leben nach Regeln, die ich bestimme. Das bedeutet Verzichten und/oder Wählen. Verzichten ist immer besser als Mitmachen. Mitmachen macht unglücklich. Ich bin nicht immer glücklich, aber ich lebe allmählich in das Glück hinein.



Foto: Land Vorarlberg

# Barbara Schöbi-Fink, Landesrätin Landesrätin für Bildung, Wissenschaft und Sport Termin: Mo, 23. April

Wofür lebe ich? Na, für meine Kinder, das ist mein erster Impuls. Der kommt ohne nachzudenken und ist wahrscheinlich typisch für eine Mama. Aber heißt das im Umkehrschluss, dass mein Leben ohne die Kinder sinnlos wäre? Nein, wäre es nicht. Denn da gibt es andere Menschen, die mir nahe sind, für die ich mich verantwortlich fühle, manchmal über viele Jahre hinweg, manchmal nur für den Augenblick eines Gesprächs. Das ganze Leben ist Beziehung. Ohne Beziehung zum anderen ist alles nichts. Dafür lohnt es sich zu leben.



Foto: Grüne Vorarlberg

### Sandra Schoch, Vizebürgermeisterin von Bregenz, Stadträtin, Landtagsabgeordnete Grüner Klub Termine: Mo, 23. April, Mo, 30. April

Die Frage nach dem Sinn oder dem Lohn des Lebens ist eine sehr alte Frage der Menschheit. Ich habe im Laufe meiner Lebenserfahrungen eines gelernt: Es ist das Leben selbst. Es auszufüllen mit unseren Geschichten, herbeigewünschten oder auch einfach hineingeworfen in schmerzvolle Auseinandersetzungen mit sich selbst und anderen. Das lohnt sich selbst. Zeit investiere ich vor allem in Menschen und in die Beziehungen zu den Menschen. Gerade die Kommunalpolitik bietet hier intensive Austauschmöglichkeiten und ein scheinbar technisches Thema wie Stadtplanung hat vor allem mit Beziehungen zu tun. Wie tritt der Mensch mit seiner Stadt in Beziehung, wo gibt es Begegnungsmöglichkeiten, wo gibt es Reibungspunkte durch unterschiedliche Perspektiven? Bei diesen Fragen zu vermitteln und ein gemeinsames tragfähiges Ziel zu erreichen, das ist für mich gut investierte Zeit.



Foto: privat

### Elmar Simma, emeritierter Caritas-Seelsorger Termine: Mo, 23. April, Mi 02. Mai

Hermann Hesse schreibt: "Wir verlangen, das Leben müsse einen Sinn haben, aber es hat genau so viel Sinn, als wir selbst ihm zu geben imstande sind!" Stimmt das? Gibt es auch einen Sinn darüber hinaus. Die "Sinnstützen" können einem wegrutschen, und was dann? Wie kommt es zu Sinnkrisen, und wie können sie bewältigt werden? Wie kommt man aus dem Loch wieder heraus, in das man gerutscht ist? Kann in solchen Situationen der Glaube eine Hilfe sein, nicht nur billiges Trostpflaster?



Foto: Serra

Birgit Sonnbichler, Geschäftsführerin tag eins – büro für wandel, Gründerin Projekt Kernjahr Termin: Fr. 04. Mai

Wofür lohnt es sich zu leben? Ich versuche, so gut es mir möglich ist, mein Leben im Sinne von Viktor Frankl zu gestalten: "Nicht was wir vom Leben erwarten ist wichtig, sondern das, was das Leben von uns erwartet." Wofür ich bereit bin, Zeit zu investieren? Für mein Herzensthema, dem Projekt Kernjahr, in dem wir jungen Menschen Zeit und Raum geben zur Entdeckung ihrer Talente und Potenziale.



Foto: Furgle

Kathrin Stainer-Hämmerle, FH-Professorin für Politikwissenschaft an der Fachhochschule Kärnten Termin: Fr, 04. Mai

Als Politikwissenschaftlerin liegt mir die Demokratie sehr am Herzen. Mich erschreckt, wie viele Bürgerinnen und Bürger heute davon ausgehen, dass diese Herrschaftsform etwas Selbstverständliches ist bzw. wie entfremdet sie sich dem politischen System gegenüber fühlen. Dabei geht es nicht um Parteipolitik, sondern um das gemeinsame Entscheiden und die Regeln, die wir uns für das Zusammenleben geben. Viele Menschen starben und sterben nach wie vor für Meinungsfreiheit, Wahlrecht und Demokratie. Mir ist daher wichtig, Entwicklungen aufzuzeigen, die z.B. Parlamentarismus und Gewaltenteilung aushöhlen und auf die Rolle und Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger hinzuweisen. Denn wir dürfen nicht davon ausgehen, dass in einer Demokratie automatisch Demokraten geboren werden.





Foto: privat

### Anton Strini, Flüchtlingskoordinator der Vorarlberger Landesregierung Termine: Fr, 27. April, Do, 03. Mai

Ich fände es richtig, den permanenten Warnungen, Österreich werde zunehmend unsicherer, überfremdet oder überhaupt kulturell unterwandert, mit Selbstbewusstsein entgegenzutreten und uns unserer Stärken zu besinnen. Tausende inzwischen gestandene VorarlbergerInnen sind als Arbeitsmigranten aus dem Trentino, aus der Steiermark oder Kärnten, aus Jugoslawien oder aus der Türkei ins Ländle gekommen, haben es für sich geschafft und damit auch zum Wohlstand in unserem Bundesland beigetragen. Warum sollten jetzt ein paar Tausend Flüchtlinge unseren Wohlstand gefährden? Helfen wir ihnen lieber dabei, dass auch sie bei uns erfolgreich sein können und unsere Heimat bereichern.



Foto: privat

### Thomas Stubler, Koordinator des Vorarlberger Kriseninterventionsteams (KIT) Termine: Do, 26. April, Do, 03. Mai

Jeder Augenblick ist es wert, bewusst gelebt zu werden. Die Arbeit in der Krisenintervention führt mir immer wieder vor Augen, wie zerbrechlich unser Glück ist. Daher plädiere ich dafür, das Geschenk des Lebens nicht als selbstverständlich hinzunehmen, sondern behutsam und dankbar damit umzugehen. Für mich bringt es ein kleiner Cartoon der "Peanuts" sehr treffend auf den Punkt: Charlie Brown sitzt neben Snoopy am Ufer, blickt melancholisch auf den See hinaus und sagt: "Eines Tages werden wir alle sterben, Snoopy." Und Snoopy entgegnet ihm: "Ja das stimmt. Aber an allen anderen Tagen nicht." Und so sollten wir die guten Tage auskosten und an den schlechten Tagen einander Stütze sein. Denn die Zeit, die wir ganz bewusst für unsere Mitmenschen und auch für uns selbst investieren, ist unterm Strich die Zeit, die unser Leben ausmacht.



Foto: privat

### Alex Sutter, Musikerin, Vocalcoach, Songwriter, Voice-Of-Germany-Teilnehmerin 2017 Termine: Mi, 25. April, Mi, 02. Mai

Wenn ich meine vielen Gedanken zu diesem Thema etwas ordne, findet sich an oberster Stelle die Liebe. Beginnen wir mit der Liebe zu sich selbst. Sich zu mögen und zu akzeptieren erscheint mir eine erstrebenswerte und gleichermaßen herausfordernde Aufgabe. Gerade in Anbetracht des Beautywahns und Mitmachflows der Social-Media-Guru-Blogger und Fernsehformat-Trendsetter. Dann die Nächstenliebe: Wenn ich durch das Singen und Musizieren Herzen erreichen und Seelen berühren kann, spüre ich ein unfassbares Glücksgefühl. Wärme nährt meinen Körper und meine Seele. Und: Die Liebe zu Kindern. Zu meinem Sohn ist ein enges Seelenband geknüpft – beim gemeinsamen Musizieren kann dem Ausdruck verliehen werden. Außerdem: Die Liebe zur Natur und die Liebe zu meinem Hund, der mich auf Schritt und Tritt begleitet und jedes Wort versteht (bilde ich mir zumindest ein). Wesentlich in meinem Leben sind außerdem: Freundschaft. Vertrauen, Ehrlichkeit, Kollegialität, Miteinander, Fairness, Spaß, gemeinsames Lachen, durch Tiefen durchzumarschieren. Für all das und mehr lohnt es sich zu leben.



Foto: Jürgen Scharf

Bernie Weber, Geschäftsführer einer Werbeagentur, Musiker und Gemeindepolitiker Termine: Fr, 27. April, Fr, 04. Mai

Für mich lohnt es sich dafür zu leben, das Miteinander mit meinen Familienmitgliedern, Mitarbeiterinnen und Mitbürgerinnen freudvoll und sinnvoll zu gestalten. Es freut mich, gemeinsam etwas zu erarbeiten. Egal, ob es ein schräges Baumhaus mit meinem Sohn, ein räumliches Entwicklungskonzept mit der Gemeinde Altach, eine neue Kommunikationsstrategie für ein internationales Unternehmen oder eine Faschingsparty mit meinen dreijährigen Enkel ist. Es lohnt sich Zeit zu investieren, um meinen Kunden, Mitarbeitern und meiner prächtigen Ehefrau zuzuhören, um Gitarren zu stimmen, um sich mit alten Motorrädern in wilde Schräglagen zu werfen, um mit meinem Sohn Fliegenfischen zu lernen und meiner alten Mutter zum tausendsten Mal zu erklären, dass ich immer noch kein Honigbrot will, weil ich gerade ein Wurstbrot gegessen habe.



Foto: privat

### Barbara Wedam, Pfarrerin der Evangelischen Kirche A. und H.B. Feldkirch Termine: Mi, 25. April, Mi, 02. Mai

Vom großen protestantischen Philosophen des 19. Jahrhunderts Sören Kierkegaard stammt der Satz: "Letztlich lohnt sich nur zu leben, wenn man etwas gefunden hat, wofür sich auch zu sterben lohnt." Das ist für mich der Glaube an Jesus Christus. Ohne ihn wäre mein Leben arm und leer und sinnlos. Von Gott her bekommt es endgültigen Sinn. Alles, was ich Sinnvolles tue und wofür ich Zeit investiere, ist in diesem endgültigen Sinn mit eingeschlossen. Ohne ihn würde ich wohl mein Lebensziel verfehlen.

### Unsere W'ortwechsel-Moderatorinnen und Moderatoren

Ruth Berger-Holzknecht
Thomas Berger-Holzknecht
Ingrid Böhler
Monika Eberharter
Marlies Enenkel-Huber
Annemarie Felder
Elisabeth Fenkart
Annamaria Ferchl-Blum
Edgar Ferchl-Blum
Josef Fersterer
Hermine Feurstein
Patrick Fürnschuß
Dorothee Glöckle
Bianca Goldmann
Steffi Krüger

Kerstin Lubetz
Jürgen Mathis
Peter Mayerhofer
Mona Pexa
Hans Rapp
Stefan Schartlmüller
Henrike Schmallegger
Philipp Supper
Eva-Maria Türtscher

**Christine Vonblon** 

**Birgit Walch** 

**Judith Zortea** 

Heidi Liegel

**Anette Loitz** 

Wilma Loitz

Terminübersicht

23. April – 04. Mai 2018

Termine um 20.00 Uhr bzw. \*19.00 Uhr Mo. 23. April

Stephanie Gräve
Sepp Gröfler
Christian Hörl
Hermann Kaufmann
Martin Kobras
Wolfgang Künzler
Karoline Mätzler
Barbara Schöbi-Fink
Sandra Schoch
Elmar Simma

Di, 24. April

Bischof Benno Elbs Stephanie Gräve Christian Hörl Reinhard Kloser Maria Neuschmid

Mi, 25. April

Rudl Bischof
Reinhard Domig
Nadin Hiebler
Heidrun Joachim
Reinhard Kloser
Sabine Klotz
Katharina Lins
Elmar Marent
Walter Schmolly
Alex Sutter
Barbara Wedam

Do, 26. April

Martin Fenkart Sepp Gröfler Augustin Jagg Maria Neuschmid Thomas Stubler

Fr, 27. April

Martin Fellacher Sabine Klotz Karoline Mätzler Robert Schneider Anton Strini Bernie Weber Mo. 30. April

Martin Fenkart
Carmen Feuchtner
mit Eldin, Katharina, Muhammad\*
Hermann Kaufmann
Martin Kobras
Wolfgang Künzler
Peter Mennel
Sandra Schoch

Di. 1. Mai

Rudl Bischof Carmen Feuchtner mit Eldin, Katharina, Muhammad\* Heidrun Joachim Peter Mennel

Mi, 2. Mai

Reinhold Bilgeri Reinhard Domig Martin Fenkart Hannes Hagen Peter Kopf Elmar Simma Alex Sutter Barbara Wedam

Do. 3. Mai

Mike Galeli Nadin Hiebler Augustin Jagg Walter Schmolly Anton Strini Thomas Stubler

Fr, 4. Mai

Alois Flatz
Thomas Flax
Hannes Hagen
Peter Kopf
Birgit Sonnbichler
Kathrin
Stainer-Hämmerle
Bernie Weber





Über 40 GesprächspartnerInnen und 30 ModeratorInnen mit rund 70 Terminangeboten stehen interessierten Gastgeber-Innen in und aus ganz Vorarlberg für einen W'ortwechsel bei sich zu Hause zur Verfügung.













